



Woche 19 / 2024

07.05.2024

Eine Österreichwoche. Von Griass di (Griass eich) zu Grüass di! oder: vom Tirol ins Vorarlberg.



Vier Stunden und 39 Minuten. So lange dauert die Reise mit dem Zug von zu Hause nach Wörgl (Bezirk Kufstein) im Inntal in Tirol. Diese Bahnstation ist am Dienstagabend das Ziel unserer Anreise. Auf dem Bahnsteig erwarten uns Bischof Jeram und seine Gattin, um uns willkommen zu heissen und abzuholen.

Am 1. Mai um 06.30 Uhr ist Abfahrtszeit. Über den Fernpass an der Zugspitze vorbei, dem höchsten Berg Deutschlands, geht die Reise nach Reutte im Tiroler Ausserfern. Der Bezirksvorsteher fährt uns. Da der Alpenübergang staugefährdet ist, sind wir früh aufgebrochen. Der Gottesdienstbeginn ist auf 10 Uhr angesetzt. Obwohl wir bereits um 09.15 Uhr eintreffen, sind schon einige Geschwister da. So gibt es noch vor dem Gottesdienst einen schönen Austausch. Auch aus der 20 Kilometer entfernten süddeutschen Gemeinde Füssen sind Geschwister angereist. Die Geschwister schätzen es sehr, dass der Bezirksapostel diese fernab liegende Gemeinde im Bezirk Tirol besucht. Die Geschwister sind zu Recht stolz darauf, einen Chor zu haben. Fünf singfreudige Sängerinnen und Sänger singen, begleitet von der Orgel, in unsere Herzen. Wir dürfen keinesfalls mit leerem Magen die Rückreise antreten. Versorgt mit Speis und Trank tauschen wir uns aus, bis ein Blick auf die Uhr mahnt, dass ja auch am Nachmittag ein Gottesdienst stattfindet.

Erstaunlich, wie wenig Verkehr es trotz des Feiertages hat. Den zweiten Gottesdienst erleben wir in Telfs, in Innsbruck-Land. Eine kleine, lebendige Gemeinde mit vielen musikalischen Gaben erwartet uns um 16 Uhr zur Begegnung mit Gott. Wie schon in Reutte ist die Atmosphäre schön und herzlich. In abwechselnder Zusammensetzung – Klavier, Gesang und Instrumental – wird Gott Lob, Ehre und Dank dargebracht. Die beiden Jungs (10- und 13-jährig) sind wahre Musiker und singen u.a. Solo und spielen Trompete. Eine weitere Ausdrucksform sind die Blumengestecke zum Lob des allmächtigen Schöpfers. Mit selbstgemachten Köstlichkeiten werden wir von den Geschwistern verwöhnt. Wir gönnen uns die Jause und können so auch mit den Geschwistern ins Gespräch kommen.

Nach einem langen Tag mit vielen beglückenden Eindrücken ist etwas früher als gewöhnlich Feierabend.

Kirchbichl und Jenbach, so steht es auf dem Programm. Wie in Österreich üblich ist der Gottesdienst auf 19.30 Uhr angesetzt. Das Wetter hat sich anders als angekündigt entwickelt und so scheint die Abendsonne wunderschön in die Sakristei (Ämterzimmer). Bald schon wird geistig gesehen die Gnadensonne Jesu scheinen. Auch Apostel Pfützner ist jetzt zugegen. Die Geschwister der beiden Gemeinden vereinen sich zu einer Gemeinde, es herrscht eine liebevolle Atmosphäre. Auch eine kleine Sängerin singt mit grossem Eifer und Einsatz im Chor mit. Das Schlusslied des Chors wird kurzerhand zum Gemeindelied: Der Herr ist mein Licht! – wer kennt es nicht und kann es nicht? Natürlich: alle können es und singen herzlich mit.

«Pfiat eich!» (auf Wiedersehen) Die Einladung der Geschwister gilt. Schliesslich ist das Tirol eine bekannte Feriendestination.

